

Illustre Truppe reist nach Berlin

Gespräche am Umwelt- und Landwirtschaftsministerium

Wolf, Kombihaltung und die Vorgaben der neuen gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) bildeten die Schnittmenge für die Reisegruppe, die auf Initiative des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern den beiden zuständigen, grün geführten Ministerien Umwelt (BMUV) und Landwirtschaft (BMEL) in Berlin einen Besuch abstattete. Hier gebührt dem Bundestagsabgeordneten Karl Bär, heimisch in Holzkirchen, ein großes Dankeschön, dass er es möglich machte, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen diese Termine mit den entsprechenden Staatssekretärinnen anzusetzen.

Mit dabei die beiden sachkundigen Vertreter der unteren Naturschutzbehörden von Garmisch-Partenkirchen und Miesbach, Peter Strohwasser und Sepp Faas, der Garmisch-Partenkirchner Landrat Anton Speer und Sepp Bierschneider, stv. Landrat von Miesbach, die politisches Gewicht mitbrachten. Auf den ersten Blick eher exotisch in dieser Runde, die Vorsitzende des Tierschutzvereins Tegernsee und Beirätin des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern, Johanna Ecker-Schotte. Joseph Grassegger, Vorsitzender der bayerischen Schafhalter sprach für sein Klientel, deckte aber auch den Bereich Mutterkuhhaltung ab. Die Belange der Almbauern, die sich im gesamten bayerischen Alpenraum gleichen, brachten die Vertreter des AVO zur Sprache: Vorsitzender Sepp Glatz, Ehrenvorsitzender Georg Mair, Wolfsbeauftragte Brigitta Regauer waren ebenso dabei wie Geschäftsführer Hans Stöckl und Schriftführerin Susanne Krapfl. Als organisatorische Fee im Hintergrund begleitete Marianne Eberhard von der Geschäftsstelle den oberbayerischen Tross.

Wichtige Vorarbeit

Bereits im Vorfeld wurde ein, mit allen Beteiligten ab-



Foto: S. Krapfl

Die bayerische Delegation zu Besuch bei Staatssekretärin Dr. Bettina Hoffmann (mittig vorne). Den Termin ermöglicht hatte MdB Karl Bär (li.) von Bündnis 90/Die Grünen.

gestimmtes Skript erstellt, das zum Ziel hatte, die Besonderheiten unserer Region, unserer kleinbäuerlichen Wirtschaftsweise im grünlandbetonten Alpenvorland, sowie die Bedeutung der Almwirtschaft in den Fokus zu rücken – und zwar aus naturschutzfachlicher, landwirtschaftlicher, touristischer und tierschutzfachlicher Sicht.

Dass hier Interessensvertretungen an einem Strang ziehen, die nicht von Natur aus immer enge Freundschaften pflegen, sollte unseren Gesprächspartnern zu denken geben. Das hat auch geklappt. Wenn die Thematik so ernst ist wie bei Wolf und Kombihaltung, dass es zum Strukturbruch in den genannten Regionen kommen wird, ist es Zeit, über parteipolitische und ideologische Schatten zu springen und die Herausforderungen mit Sachverstand und Fachlichkeit anzugehen. Argumente hierfür haben wir geliefert.

Im Gespräch am Umweltministerium mit Staatssekretärin Dr. Bettina Hoffmann drehte sich natürlich alles um den Wolf. Dessen Ausbreitung im Alpenraum mit seinen vielen, nicht zumutbar schützbar Weidegebieten führt zu einem Rückgang der Flächenbewirtschaftung und somit auch zu einem Verlust

naturschutzfachlich wertvoller Flächen. Dass dies kein Science-Fiction-Horror szenario ist, belegen die Entwicklun-

gen unserer Nachbarländer, die schon länger mit der Anwesenheit des Wolfes konfrontiert sind.

Anzeige



polyGLAS Weirather GmbH
Telefon: 08333-583
Telefax: 08333-4178
info@polyglas-weirather.de
www.polyglas-weirather.de

Ihr Experte in Sachen Behälterbau und GFK

GFK-Brunnentröge



- Für Weidebetrieb & Stall, um die Tiere mit Wasser zu versorgen
- Wahlweise mit Auslauf & Standrohr oder ohne
- Glatte Innenfläche ermöglicht leichte Reinigung
- Kein Auswaschen der Glasfaser & zu 100% UV-beständig
- Seit Jahrzehnten bewährt im Einsatz

**5%
10% Rabatt** von Juli bis September
auf Sammelbestellungen

Argumente geliefert

Im Landkreis GAP werden etwa 30% aller landwirtschaftlich genutzten Flächen über Naturschutzprogramme gefördert. Ohne Nutzung verlieren sie ihre Wertigkeit und viele seltene und geschützte Arten ihre Lebensräume – egal ob Wiesmahd, Streuwiese oder Almfläche. Wenn Schaf und Rind nicht mehr auf dem Betrieb sind, braucht es kein Winterfutter, keine Streu und kein Weidegras mehr. So einfach sind die Zusammenhänge. Leidtragende sind genau diejenigen Betriebe, die bisher flächenangepasst und mit moderaten Bestandsgrößen gewirtschaftet haben und deren Flächen übrigens oftmals in der Vergangenheit mehrfach prämiert und ausgezeichnet wurden. Strohwasser zeigte diese Zusammenhänge anschaulich auf und stieß bei den Zuhörern auf ehrliches Interesse. Dass diese Zusammenhänge bei den bisherigen Diskussionen zu Wolf und Landwirtschaft eher unberücksichtigt blieben, wurde nicht bestritten. Dass sich dies ändern muss, allerdings auch nicht.

Erfreulich, dass sich Dr. Axel Drechsler, Referent für nationalen Artenschutz mit Sitz in Bonn im Anschluss an den Termin noch für weiterführende Gespräche mit uns zusammensetzte, die wohl-

tuende Übereinstimmungen erkennen ließen. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass auch Umweltministerin Steffi Lemke die richtigen Rückschlüsse aus den fachlichen Beiträgen zieht und umsetzt. Viel Zeit bleibt nicht, denn wo Schaf und Rind den Betrieb einmal verlassen haben, ist eine Rückkehr unwahrscheinlich.

Treffen mit Politikern

Der freie Nachmittag wurde von der Reisegruppe ebenfalls fachlich genutzt, da die CSU-Bundestagsabgeordneten Alexander Dobrindt, Alexander Radwan und Artur Auernhammer eine Einladung zum Gespräch ausgesprochen hatten. Und auch hier hat es sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, seine Interessen immer wieder deutlich und fachlich darzustellen und nicht darauf zu vertrauen, dass „die da oben schon wissen werden, was wir wollen.“ Im Galopp durch die Räumlichkeiten des Bundestages schafften wir es gerade noch rechtzeitig zum abendlichen Maibockanstoß in die bayerische Vertretung. Während Django Asül im Hofbräuhaus in München noch Hubert Aiwanger auf dem Kieker hatte, setzte er in Berlin den Fokus bei Wirtschaftsminister Robert Habeck.

Gar zu lange durften wir uns dem süßigen Getränk nicht widmen, stand doch am

nächsten Morgen der Termin am Landwirtschaftsministerium auf dem Programm, der einen klaren Kopf erforderte. Hier galt es die Themen Kombihaltung und Anpassungen bei der GAP anzubringen, mit einem Exkurs zum Wolf, wenn es die Zeit erlauben sollte.

Stellvertretend für die erkrankte Staatssekretärin Claudia Müller begrüßte uns Abteilungsleiterin Swantje Nilsson zusammen mit ihrem Kollegen Alois Bauer, deren Schwerpunkt die Umsetzung der GAP ist. Als Ansprechpartnerin für die Ökoregelungen war Dr. Anna-Christina Techen zugegen, für den Wolf Edelgard Houwald und für Fragen zum Tierschutz, extra aus Bonn zugeschaltet, Dr. Nicole Schertl. Diese Präsenz und eine erstaunlich intensive fachliche Vorbereitung der Beamten sind Beleg dafür, dass der Besuch unserer lebhaften Gruppe auch in Berlin als interessant und wichtig angesehen wurde. Aber auch hier zeigte sich, dass das regionale Konstrukt Almwirtschaft und das Genossenschaftswesen im Besonderen, bundesweit kaum bzw. nicht bekannt sind. Ob es gelungen ist, unsere Wünsche bei den Anpassungen zur Ökoregelung 4 bzgl. Haltungszeiträumen und Mindest-GV-Besatz nachhaltig zu verankern, wird der nächste Änderungsentwurf zur GAP zeigen.

Zukunft Kombihaltung

Die Problematik eines Verbots der Kombihaltung mit Sommerweidegang, die in unserer Region ähnliche Konsequenzen mit sich brächte wie die Rückkehr des Wolfes, konnte eindringlich dargestellt und mit Zahlen belegt werden. Die kleinbäuerlichen Familienbetriebe, die genau so wirtschaften wie es Politik und Verbraucher eigentlich möchten, geben auf, andere wachsen. Und statt Sommerweide stehen die Tiere im zwar modernen, aber ganzjährigen Laufstall. Schwierig zu bewirtschaftende Flächen verbrachen, mit all den negativen Konsequenzen für Flora, Fauna und Landschaftsbild.

Tierwohl

Dass das Wort Tierquälerei bei Kombihaltung mit Sommerweidegang am falschen Platz ist, weiß jeder, der schon einmal gesehen hat, wie ruhig und gerne die Rinder freiwillig an ihren Standplatz gehen, egal ob zum täglichen Melken oder der Einstallung im Spätherbst. Eine wunderbar gestaltete Broschüre von Tessa Lödermann, Tierschutz GAP und ehemalige Landtagsabgeordnete der Grünen, die diesen Sachverhalt mit vielen Bildern belegt, wurde den Ministeriumsvertretern an die Hand gegeben. Die in der



Foto: Joseph Grassegger

Herdenschutzzäune sind im Alpenraum nicht machbar und nicht zielführend.



Foto: UNB GAP/Saitner

Politische Entscheidungen tragen federführend dazu bei, ob unsere wertvolle Kulturlandschaft auch weiterhin Bestand haben wird.



Foto: S. Krapfl

cherlich der ungewöhnlichen Gruppenzusammensetzung geschuldet war, die sowohl Naturschutz, Landwirtschaft, Tierschutz und Tourismus vereinte, stellte sich bei der Zugfahrt ins heimische Oberbayern endlich die wohlverdiente Entspannung ein.

Erwartungen erfüllt

Erfolg und Zufriedenheit hängen immer von den gesetzten Erwartungen ab und beides wurde auf dieser Reise erfüllt. Jetzt bleibt nur die Aufgabe, die Politik immer wieder an unsere Belange zu erinnern und auf eine zügige Umsetzung zu drängen, wobei Letzteres in der Politik oftmals zu wünschen übriglässt. Es darf keinesfalls passieren, dass unsere fachlichen Argumente durch deutlich präzisere Lobbyverbände wieder in den Hintergrund gedrängt werden.

Allen Mitreisenden sei an dieser Stelle noch einmal herzlich Dankeschön gesagt und wer weiß, vielleicht rücken wir in dieser Formation wieder einmal aus wenn es gilt, für ein gemeinsames Ziel einzutreten, nämlich unsere wunderbare Kulturlandschaft und deren Bewirtschafter zu erhalten. **Susanne Krapfl**

Die Vertreter des Landwirtschaftsministeriums (v.li): Edelgard Houwald, Dr. Anna-Christina Techen, Swantje Nilsson und Alois Bauer.

Region tätigen Tierschutzvereine teilen diese Meinung, so Ecker-Schotte. Rangniedere oder neu in die Herde zu integrierende Kalbinnen würden die Kombihaltung in jedem Fall favorisieren, könnten sie denn mitreden.

Der 1000-seitige Unesco-Welterbe Antragsband des Landkreises Garmisch-Partenkirchen, der sich auch mit Wolf und Kombihaltung aus-

einandersetzt, beeindruckte die Ministerialen sichtlich. Sie wollten ihn gar nicht mehr aus der Hand geben.

Wieder einmal bestätigt es sich, dass Entscheidungen am besten nach Rücksprache mit den regional Betroffenen abzustimmen sind, statt diese am großstädtisch grünen Tisch zu entwerfen und dem ganzen Land überzustülpen. Landwirtschaftsminister Cem

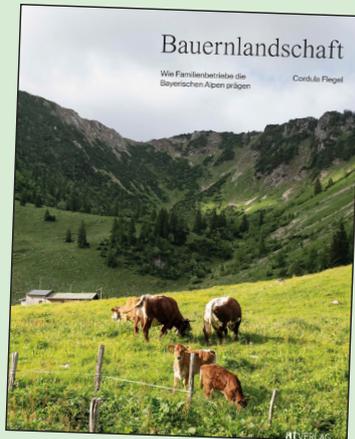
Özdemir scheint dies verstanden zu haben, wenn man den aktuellen Pressemitteilungen Glauben schenken darf. Özdemir hat bisher sein Kommen zur Hauptalmbegehung zugesagt, so dass dort mit weiteren Aussagen zum Thema gerechnet werden darf. Auch am Landwirtschaftsministerium wurden mit den Ressortzuständigen im Anschluss interessante Dialoge geführt, die zeigten, dass man fachlich gar nicht so weit auseinander liegt.

Angenehm überrascht über die guten Gespräche und das aufmerksame Zuhören aller Behördenvertreter, das si-

Buchtipps: Bauernlandschaft

In den Alpen gibt es besondere Kulturlandschaften aus Wäldern und Almböden, entstanden durch jahrhundertlang betriebene Viehwirtschaft. In ihrem neuen Buch „Bauernlandschaft“ thematisiert die Fotojournalistin Cordula Flegel, wie die Bauernfamilien mit ihrem Vieh diese Kulturlandschaft gestalten.

Die Verbindung aus Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege bildet die Grundlage, um Alpenregionen so zu erhalten, wie sie sich entwickeln konnten: Als lebenswerte Umgebung und als touristisch attraktives Umfeld. „Bauernlandschaft“ beschreibt, wie die Region im Osten der Bayerischen Voralpen, im Spannungsfeld von Tourismus, Trinkwasserschutz und Pflege der Kulturlandschaft, landwirtschaftlich genutzt



wird. Dreizehn Familienbetriebe stellt Cordula Flegel in Wort und Bild mit ihrer Arbeitsweise und ihren Produkten vor, konventionell wie biologisch wirtschaftend. Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Schliersee. ISBN: 978-3-03902-192-5, 1. Auflage, 2023, Einband: Gebunden, Umfang: 256 Seiten, Gewicht: 1341g, Format: 22.5 cm x 28 cm. Das Buch kostet 40€.

— Anzeige

SAUERBURGER

HANGSCHLEPPER

GRIP 4

INNOVATION | TRADITION | LEIDENSCHAFT

DOPPELMESSER FRONT- UND HECKMÄHWERKE

- Arbeitsbreite 1,50 m bis 10,20 m
- Bienen- und insektenschonend

www.sauerburger.de